

Was ist schon sicher im Leben

Mit der Clownin Mimi unterwegs im Seniorenstift und auf großer Erinnerungsreise

Lebensbejahend statt leistungsorientiert begegnet der Clown seinem Gegenüber – sei es nun Kind oder Senior. Als Clownin Mimi hat die Tübingerin Delia Hofmann auch zu einer neuen Sichtweise auf ihr eigenes Leben gefunden.

JEANNE LUTZ

Ein sanftes Klopfen, dann öffnet Delia Hofmann die Tür und betritt das Zimmer. Ein spärlich eingerichteter, heller Raum, in dem Hirschgeweihe, Jagdhörner, Aquarelle von Waldlandschaften und ein paar Familienfotos einen kleinen Einblick in das Leben und die Leidenschaften des Bewohners gewähren. „Ach, wie schön, Sie sind wieder da Mimi“, wird Hofmann von dem bettlägerigen Senior begrüßt. Ein Lächeln umspielt seinen Mund. „Ich freue mich auch, Sie wieder besuchen zu dürfen“, antwortet Hofmann und überreicht ihm einen kleinen hölzernen Marienkäfer, den sie an dem Haltegriff über seinem Bett befestigt. „Der soll Ihnen Glück bringen“, erklärt sie und setzt sich zu ihm.

Von der Erzieherin zum Clown

Eine Viertelstunde unterhalten sie sich über die Geschehnisse der letzten Woche, begleitet von Hofmann am Akkordeon „Muss ich denn zum Städte hinaus“. 15 Minuten, in denen Clownin Mimi, alias Delia Hofmann, ein wenig Abwechslung und Freude in den Alltag des Mannes bringt.

Clownin Mimi – seit 2010 ist die

ausgebildete Erzieherin Delia Hofmann selbstständig in dieser Rolle in Tübingen unterwegs. Die zierliche, zarte Frau mit der lebhaften Mimik tritt in bunten Hosen, wild gemusterten Blusen und sommerlichem Leinenhut regelmäßig im Samariterstift im Mühlenviertel und dem Christiane-von-Kölle-Stift auf. Zu ihrem Repertoire zählen kleine Zaubertricks, die sie stets in ihrem Clownskoffer dabei hat. Aber es sind vor allem die Gespräche und das gemeinsame Singen und Musizieren, die ihre Auftritte ausmachen.

Auch eigene Clownerie-Workshops im Werkstatthaus im Französischen Viertel sowie Auftritte auf Kindergeburtstagen und Familienfeiern bietet die 47-Jährige an. Für sie hat die Figur des Clowns keine Zielgruppe. „Er ist ein Türöffner zu den Herzen der Menschen. Ich merke immer wieder, dass das lebensbejahende und freundliche Wesen des Clowns ankommt, und es ist jedes Mal schön zu sehen, wenn die Menschen ehrliche Emotionen zulassen“, sagt Hofmann.

Der Weg dahin war jedoch nicht immer einfach. Die 1967 auf einem Bauernhof bei Ravensburg geborene Hofmann hatte als eines von vier Geschwistern und einem alkoholkranken Vater eine Kindheit mit Höhen und Tiefen. Früh entschied sie sich, ihre Heimat zu verlassen, um eine Erzieherausbildung zu machen, nach der sie 1990 ihre erste Stelle in einem Tübinger Kindergarten antrat. Den ersten Kontakt zur Clownerie hatte sie um die Jahrtausendwende in Form des Vereins der „Clowns im Dienst“, die seit 1999 in Kinderkliniken und Pflegeheimen auftreten.

Sie ließ sich ein Jahr von Diplompädagogin Christel Ruckgaber und deren Mann Klaus Ruckgaber, Regisseur, Schauspieler und Vorsitzender



Statt Clownsnase hat Delia Hofmann häufiger ein Akkordeon und ihre Gitarre im Gepäck. Manchmal nimmt sie auch einen Glücksbringer mit, wenn sie die Senioren im Mühlenviertel besucht. Bild: Metz

des Vereins, zur Klinikclownin ausbilden. „Ich hatte schon vorher Fortbildungen zum Thema Kindertheater gemacht, da war es kein weiter Weg zur Clownerie“, so Hofmann. Dass diese Ausbildung und ihr anschließendes sechs Jahre andauerndes Engagement einmal zum Vollzeitjob avancieren würde, daran dachte die Erzieherin damals allerdings noch nicht. „Ich habe jedoch bei den Auftritten damals schon gespürt, wie wichtig und vor allem auch hilfreich sie für die Menschen waren“, erzählt Hofmann. Auch

nach ihrer aktiven Zeit bei den „Clowns im Dienst“ ließ sie die Rolle des Clowns nicht mehr los.

Denn nicht nur für die kranken Kinder und deren Eltern war der Clown eine Stütze, auch für Hofmann selbst. Von 2007 bis 2010 widmete sie sich dem Aufbau eines Tübinger Kinderhauses. „Das war drei Jahre lang mein Baby, in das ich all meine Energie gesteckt habe“, erzählt Hofmann. Umso erschütternder für sie war ihr Ausscheiden aus dem Projekt als Folge interner Schwierigkeiten. „Ich stand plötzlich

vor dem Nichts, war arbeitslos. In den Beruf der Erzieherin wollte ich nicht zurück, ich wäre nicht mehr mit Herzblut dabei gewesen“, erzählt sie von einer der schwersten Krisen ihres Lebens. Beim Jobcenter brachte man sie auf die Idee, in die Selbstständigkeit zu gehen. Kein leichter Schritt, wie Hofmann zugibt: „Natürlich hatte ich am Anfang Bedenken, das war neues Terrain und bedeutete erstmal Unsicherheit auf vielen Ebenen.“

Und wieder war es der Clown, der ihr Mut und Ansporn war. Müsse

man die typischen Charakteristika dieser Figur auf einige wenige herunterbrechen, sei es vor allem seine Neugier, seine Freundlichkeit, das Lebensbejahende und der Mut, Neues zu Probieren und immer wieder aufzustehen, so Hofmann. „Das habe ich mir zum Vorbild genommen und es einfach gewagt, denn was ist schon sicher im Leben.“

Mit Gitarre und Akkordeon

Ein Schritt, den die Multiinstrumentalistin, die sich auf ihrer Homepage selbst als Musikclownin bezeichnet, die Gitarre, Akkordeon, Flöte und Klarinette spielt, bis heute nicht bereut hat. Die Rolle der Mimi ist fester Bestandteil ihres Lebens, ja, ihrer Person geworden. „Am Anfang war das wie eine Kontaktaufnahme zum inneren Kind. Jeder hat dieses Kind in sich, manche nur tiefer verborgen als andere“, erläutert sie. Natürlich spiele sie eine Rolle bei ihren Auftritten, aber dennoch nehme sie viel von Mimi mit ins Privatleben, gerade in schwierigen Zeiten. Für sie ist der Clown ein Lebenslehrer, der auch Vorbild für viele andere Menschen sein könne: „Der Clown ist nicht leistungsorientiert, lebt im Hier und Jetzt und kommuniziert über das Herz – also genau das Gegenteil der heutigen Gesellschaft.“ Zukünftig will Hofmann sich vermehrt auf die Musik und das Schreiben eigener Texte konzentrieren, doch sie ist sich sicher, das Ganze wird sich weiterentwickeln, denn „mit der Clownerie entstehen ständig neue Dinge und Wege.“

Info Wer mehr über Clown Mimi erfahren will: www.mimi-clown.de